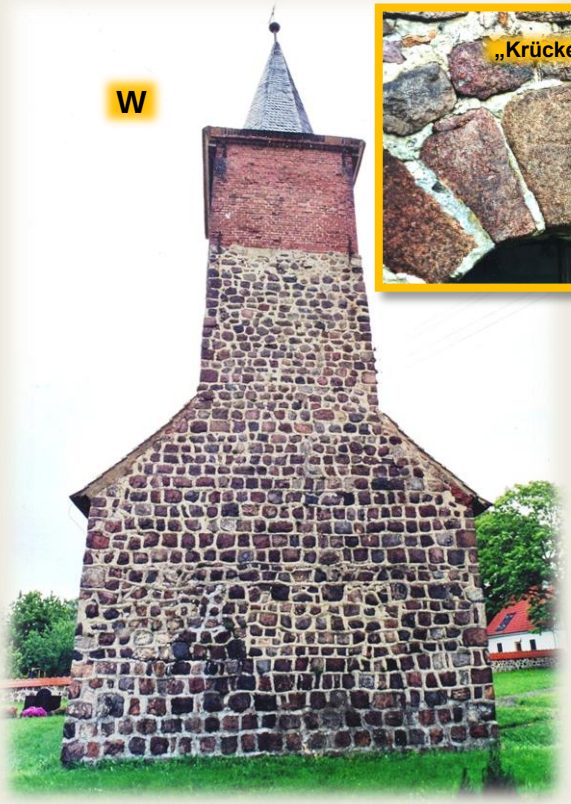
14823 Lehnsdorf (PM)

[~ 10 km ssö 14806 Bad Belzig; UTM: 33U 338 5772]

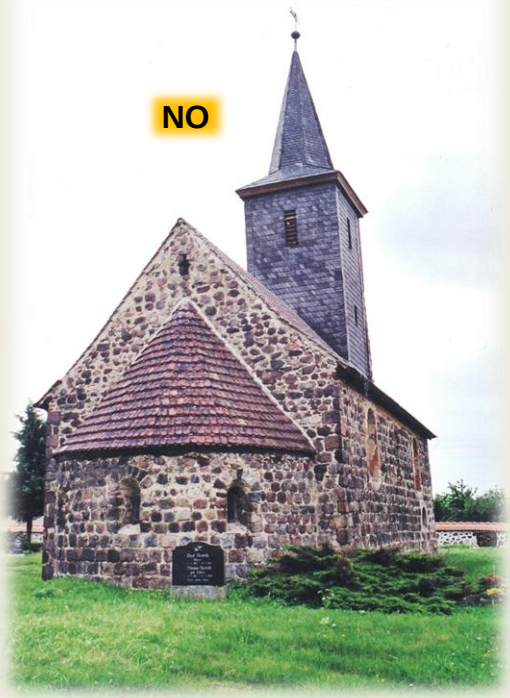
Das Dorf hieß bis 1937 Lotzschke und wurde dann in Lehnsdorf, nach einer westlich des Dorfes gelegenen wüsten Feldmark, umbenannt,. 1215 schrieb man in der Ersturkunde "ville Lozeke". Der Name rührt von polabisch „Lozk“ her: „Rutendorf“. Das Dorf wurde 1215 vom Grafen von Falkenstein dem Kollegiatsstift St. Marien zu Coswig übertragen. Noch vor 1426 ging es dann an Kursachsen. Bis 1552 gehörte es zur Vogtei bzw. dem Amt Rabenstein. Das Patronat hatte der sächsische Kurfürst inne.



Die Dorfkirche zeigt noch romanische Merkmale, obwohl sie erst um 1230 errichtet worden ist. Trotz vorhandener Apsis ist die Kirche nicht zu den „Vollständigen Anlagen“ zu zählen. Es fehlt am Turm als notwendigem Bestandteil. Der hohe verschieferte Dachturm mit massiver Westwand kann ihn nicht ersetzen. Er kam 1862 aufs Dach. Einige hoch angebrachte Rundbogenfenster und das südliche Rundbogenportal (vermauert) blieben bauzeitlich erhalten, die übrigen Öffnungen wurden im 19. Jh. verändert.
Der Innenraum hat eine Holzbalkendecke und eine Hufeisenempore, ebenfalls aus dem 19. Jh. Der Kanzelaltar mit seitlichen Durchgängen wurde unter Verwendung von Elementen aus dem 18. Jh. im 19. Jh. errichtet und füllt den Apsisbogen aus. Der Kanzelkorb wird von gedrehten Säulen und Ornamentwangen flankiert.

In den Scheitelstein des zugesetzten Südportals wurde ein „Krückenkreuz“ – ein Kreuz mit Querbalken an den Enden - eingraviert. Es sollte wohl zu einem Radkreuz fortgeführt werden, worauf der im oberen Teil schwach sichtbare Kreisbogen hinweist (zu Ornamentsteinen s. Arenzhain, Beerfelde u.a.).

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Grubo, Raben, Rädigke.



Besucht am Mo., den 04.06.2001, 17:00, regnerisch, 13 Grad C.

24.10.2012/28.08.2018